



Der Vorstand

Mieterverein Köln

Mühlenbach 49  
50676 Köln

Telefon 02 21.202 37-0  
Fax 02 21.240 25 37

**31.03.2009**

## **FORDERUNGEN DES MIETERVEREINS KÖLN AN DIE KÖLNER KOMMUNALPOLITIK**

Die Menschen in Köln stehen für Lebensfreude, Weltoffenheit, Toleranz, Geschichts- und Kulturbewusstsein. Deshalb ist Köln auch noch eine der ganz wenigen Städte mit Bevölkerungszuwachs.

Damit dies so bleibt, müssen hohe Ansprüche an das Wohnen und die Stadtentwicklung gestellt werden. Dies bedeutet für den Mieterverein Köln,

- dass allen Menschen in unserer Stadt gesunde und qualitativ gute Wohnungen zur Verfügung stehen,
- dass allen Menschen, unabhängig von Herkunft, Rasse, Einkommen, Vermögen, Alter Lebenschancen in unserer Stadt eröffnet sind,
- dass wir durchmischte belegte Wohnquartiere fördern und Segregationsprozessen rechtzeitig und wirkungsvoll entgegenzutreten,
- dass wir eine Kultur bürgerschaftlicher Partizipation schaffen und befördern,
- dass wir uns zu einer aktiven und engagierten kommunalen Daseinsvorsorge bekennen, insbesondere auch zu Aufgaben der Kommune in der sozialen Wohnraumversorgung,
- dass wir eine effektive und bürgernahe Kommunalverwaltung zusammenbringen mit einer verantwortlich handelnden Zivilgesellschaft.

Auf dieser Grundlage formuliert der Mieterverein Köln seine Erwartungen an Rat und Verwaltung der Stadt:

## **1. Integriertes Stadtentwicklungskonzept**

Die Stadt Köln muss ein integriertes Stadtentwicklungskonzept diskutieren, entscheiden und ständig fortschreiben. Dies bedeutet, dass z. B. gute Wohnraumversorgungskonzepte vernetzt sein müssen mit Kinderbetreuung, kommunaler Bildungspolitik, öffentlichem Personennahverkehr, Lärmschutz und Luftreinheit.

Die Vernetzung dieser und anderer Politikfelder muss gleichzeitig eine integrative Wirkung entfalten, die den Zusammenhalt der städtischen Gesellschaft als Ziel formuliert.

## **2. Soziale Wohnraumförderung**

Wir fordern eine Erhaltung und Stärkung der sozialen Wohnraumförderung, vor allem die Inanspruchnahme der Fördermittel von Bund und Land, um das Wohnen in Köln auch für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen bezahlbar zu halten. Unser Ziel ist es, den Anteil geförderter Wohnungen von derzeit 9,2 % auf dem Gebiet der Stadt Köln wieder auf 15 % zu erhöhen. Dazu müssen mindestens jährlich 2.000 neue geförderte Wohnungen entstehen.

## **3. Klimaschutz und Energie**

Der Mieterverein Köln fordert alle Akteure auf dem Wohnungsmarkt auf, einen Beitrag zum notwendigen Klimaschutz zu leisten. Es geht um Energieeinsparung, Energieeffizienzsteigerung und vor allem um den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien für Wohnungswärme und Warmwasserproduktion. Der Mieterverein Köln hält es für möglich, dass in enger Partnerschaft zwischen Stadt und Vermieter- und Mieterverbänden der durchschnittliche Verbrauch von Energie im Wohnbereich um 30 % reduziert und der Anteil der erneuerbaren Energien für Wärme auf wenigstens 20 % erhöht wird.

## **4. Kommunale Gebühren**

Der Mieterverein Köln erwartet, dass alle Möglichkeiten zur optimalen wirtschaftlichen Führung kommunaler Betriebe genutzt werden und dass die Festlegung der kommunalen Gebühren dem Grundsatz der geringsten Belastung der Bürgerinnen und Bürger folgt. Ziel sollte es sein, weitere Erhöhungen der kommunalen Gebühren in den nächsten Jahren zu vermeiden und möglichst sogar durch technische und organisatorische Verbesserungen Einsparpotenziale zu nutzen.

## 5. Demographische Entwicklung

Der Wohnungsmarkt muss auf die demographische Entwicklung der Alterung der Bevölkerung reagieren. Vor allem die Bestandswohnungen müssen altersgerechter umgebaut werden. Diese Verpflichtung gilt nicht nur für das kommunale Wohnungsunternehmen GAG. Der Mieterverein Köln erwartet, dass unter Moderation der Stadt vor allem Beratungskompetenz geschaffen und vermittelt wird, um die altersgerechten Anpassungen auch im privaten Wohnungsbestand zu fördern.

## 6. Kommunale Wohnungsunternehmen

Der Mieterverein Köln erwartet und fordert, dass die GAG als städtisches Wohnungsunternehmen erhalten bleibt. Eine kommunale Wohnungsgesellschaft ist unverzichtbarer Partner der Stadt bei der auch sozialverantwortlich gestalteten Wohnraumversorgung und bei der weiteren Zukunftsentwicklung der Stadt. Der Mieterverein Köln anerkennt in diesem Zusammenhang, dass die GAG in ihrer Geschäftspolitik sich innovativ und kreativ aufgestellt hat.

## 7. Erhalt bewährter Einrichtungen

Zu einer sozialen und verantwortlichen kommunalen Wohnungspolitik gehört auch die Aufrechterhaltung von Einrichtungen, die sich bewährt haben:

- das Amt für Wohnungswesen,
- die Kontaktstelle der Kölner Wohnprojekte,
- die kommunale Wohnungsvermittlungsstelle,
- die Aufstellung des Mietspiegels unter Moderation der Industrie- und Handelskammer.

Köln hat hierzu richtige und gute Entscheidungen getroffen. Dabei muss es bleiben.

## 8. Wohnkosten im Rahmen von „Hartz IV“

Der Mieterverein Köln erwartet eine flexible Handhabung des Umgangs mit Unterkunft- und Heizkosten für erwerbsfähige Arbeitslose. Die Wohnkosten im Rahmen von „Hartz IV“, insbesondere die Festlegung der Angemessenheitsgrenzen, müssen situationsgerecht entschieden und unter Berücksichtigung individueller Verhältnisse behandelt werden. Ziel muss es sein, Zwangsumzüge zu vermeiden und damit davon ausgehenden Segregationsprozessen rechtzeitig vorzubeugen.

Der Mieterverein Köln erinnert daran, dass Großstädte in Deutschland traditionell Mieterstädte sind. Gute Stadtpolitik und eine zufriedene Bürgerschaft hängen deshalb untrennbar zusammen mit der Qualität des Wohnens zur Miete in Köln.

Der Mieterverein Köln, der etwa 100.000 Menschen unter seinem Dach organisiert und auch auf Landes- und Bundesebene in der Interessenvertretung der Mieterinnen und Mieter prägenden Einfluss hat, bietet allen Akteuren in Köln ausdrücklich seine Bereitschaft zu Gesprächen, zur Mitwirkung und, wenn zielführend, zu konkreten Kooperationen an.